

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 229.

Mittwoch den 17. August.

1870.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit des sparenden Publicums haben wir beschlossen, versuchsweise und bis auf Weiteres drei Filial-Annahmestellen für Einlagen in die städtische Sparcasse zu errichten und zwar

- die erste in der **östlichen** Vorstadt bei Herrn **C. Göring** in der Marienapothek, Lange Straße Nr. 33;
- die zweite in der **südlichen** Vorstadt bei Herren **Gebrüder Spillner** im Droguengeschäft, Windmühlenstraße Nr. 30;
- die dritte in der **westlichen** Vorstadt bei Herrn **Lb. Schwarz** in der Lindenapothek, Weststraße Nr. 17a.

Vom 1. Juni d. J. an können daher jeden Werttag von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr statutenmäßige Spar-Einlagen von 10 Kreuzroschen bis 50 Thaler daselbst niedergelegt und die darüber ausgestellten neuen oder die schon vorhandenen alten Bücher — welche letztere gleichzeitig mit den Einlagen abzugeben sind — an folgenden Tagen legal quittirt wieder in Empfang genommen werden:

- in dem ersten Filial von jedem Dienstag Mittag 12 Uhr ab,
- in dem zweiten Filial von jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr ab,
- in dem dritten Filial von jedem Freitag Mittag 12 Uhr ab.

Die Einlagen geschehen gegen Interimskquittungen, welche letztere bei Abholung der Quittungsbücher wieder zurückzugeben sind. Zweckentsprechende Aushängeschilder werden die Annahmestellen kennzeichnen.
Leipzig, den 15. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung der **Ritterstraße** und **Sternwartenstraße** wird erstere in der Strecke vom Brühl bis zum Ritterplatz und letztere in der Strecke von der Thalstraße bis zur Glockenstraße vom 16. August d. J. ab bis auf Weiteres für den **Fahrverkehr** gesperrt.
Leipzig, den 15. August 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten einer 607 Ellen langen ovalen Schleuse 2. Classe in der Brandvorwerkstraße sollen an einen Unternehmer vergeben werden. Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, Zeichnungen und Bedingungen auf dem Rath's-Bauamte einzusehen, wo die Anschlagformulare gegen Copialgebühren zu erhalten und bis Mittwoch den 24. August d. J. Abends 6 Uhr mit eingesezten Preisen versiegelt abzugeben sind.
Leipzig, den 17. August 1870.

Des Rath's Baudeputation.

Consumtibilien-Lieferung.

Zur Nachricht für Diejenigen, welche in Folge der Aufforderung vom 9. August a. c. in diesem Blatte ihre Offerten an die Königl. Lazareth-Commission in der III. Bürgerschule gelangen ließen, wird hiermit bekannt gegeben, daß Denjenigen, mit denen die genannte Commission in Verbindung treten will, schriftliche Einladung zugehen wird.
Zugleich wird noch um Offerten, betreffend: Lichte, grüne und weiße Seife, Küßel ic., gebeten.
Leipzig, am 16. August 1870.

Die Königl. Commission des I. Reserve-Lazareths in der III. Bürgerschule.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Börse marschirt mit dem deutschen Feldlager, also immer vorwärts. Wenigstens in der abgelaufenen Woche martirte sie jede einlaufende günstige Nachricht aus demselben mit einer Haufe-Explosion, bis in den letzten Tagen die so sehr gestiegenen Course Gewinnrealisationen und damit eine Reaction nach sich zogen, welche aber nur einen sehr kleinen Theil der erlangten Avancen vorübergehend zu schädigen vermochten. Neufferlichen Vorwand dazu gaben die in Paris getroffenen finanziellen Maßregeln, welche die jenseits auf dem politischen und militairischen Felde erlittenen Niederlagen durch eine finanzielle vervollständigten. Die Einführung einer so zweischneidigen Maßnahme wie die eines einmonatlichen Moratoriums für die Wechselkassabilität (von der allerdings solide, angesehene Häuser keinen Gebrauch machen werden) wies darauf hin, daß bald noch andere folgen würden, die Decretirung des Zwangscourses der Banknoten. Dadurch ist es in die Hände der Regierung gelegt, die Banknotenpresse in Bewegung zu setzen, um durch ungedeckte Geldzeichen die nothwendigen Kriegskosten, welche bereits auf tausend Millionen Francs erhöht wurden, herbeizuschaffen. Der Banknotennumlauf soll demgemäß bis zu der ungeheuren Summe von 2400 Millionen gesteigert werden (der letzte Bankausweis ergiebt bereits 1 1/2 Tausend Millionen Umlauf). Wahrhaft erstaunlich ist es, wie es nur

einer kleinen Kraftanstrengung eines ersten Gegners, bloß eines Zeitraums von acht Tagen bedurfte, um das Napoleonische Frankreich, welches sich anmaßte den ganzen Continent meistern zu wollen, in allen Verhältnissen zu zerrütten und an den Rand des Abgrundes zu bringen. Daß die finanziellen Maßregelungen übrigens noch nicht abgeschlossen sind, zeigt die Aufforderung der Regierung an die öffentlichen Institute, alles Baargeld an die Bank abzuliefern, um dasselbe für die Kriegskosten aufzuwenden. Endet der Krieg unglücklich für Frankreich, so tritt dasselbe in die Reihe jener europäischen Staaten ein, deren zerrüttete Finanzen dieselben zur Ohnmacht verdammen. Der Ausspruch: „es ist nur ein Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen“, wo hat er sich mehr bewahrheitet als beim Zusammensturz des Truggebäudes der Herrschaft Napoleons des Dritten?
Unzweifelhaft hat das kleine Capital diesmal den Vogel abgeschossen, als es unbekümmert um die Kriegswetter zuerst den Muth hatte, als Käufer für die tief gesunkenen Effecten aufzutreten, während die Speculation zaghaft vor dem Pulverdampf und den Blitzen der Kanonen zurückwich. Freilich ist es ein großer Unterschied für sein eigenes Geld zu kaufen, oder einen Wechsel auf eine ungewisse Zukunft auszustellen und dabei Gefahr zu laufen, denselben zur Verfallzeit nicht einlösen zu können. Angesichts der Thatsache, daß wir uns immer noch in einem Kampfe mit einem Verzweifelten befinden, der auch das Aeußerste